

Universität St.Gallen



Zwischen Wirklichkeit und Möglichkeit – Hochschuldidaktik auf dem Weg zur Hochschulentwicklung?

Prof. Dr. Dieter Euler



Universität St.Gallen

Bologna - der Rohbau steht ...



© Euler /2

Universität St.Gallen

Bologna – der Innenausbau ist in Arbeit ...

Rohbau steht ...

- Stufung, ECTS, Module, Selbststudium
- Lehre aufgewertet
- QE auf drei Ebenen
- ...

Innenausbau noch in Arbeit ...

- Kohärenz der Studienprogramme
- Fragmentierte Studienstrukturen
- Zahl und Validität der Prüfungen
- Kompetenzorientierung
- Fachliche UND überfachliche Kompetenzen (Knowing – Doing – Being)
- Studienverhalten
- ...



© Euler /3

Universität St.Gallen

Überblick

LEHRE / STUDIUM NACH BOLOGNA	ANGESTREBTE BEEINFLUSSUNGEN
1 Wirklichkeit	3 Hochschuldidaktik
2 Möglichkeit	4 Hochschulentwicklung

© Euler /4

Universität St.Gallen

Studium 2013?



© Euler /5

Universität St.Gallen


Studium 2013 – Studium ohne Seele?

„Universities are no longer permitted to be places of mystery, of uncertainty, of the unknown.“ (Barnett, R. (2011). Being a University. New York: Routledge)

- Rastloses Abarbeiten einer Agenda vs. Begeisterung für das Neue?
- Universität als Trainingslager für das Berufsleben vs. Irritationsmedium für das Bestehende?

© Euler /6

Universität St.Gallen



LEHRE / STUDIUM NACH SPÄTEREM	ANGESTREBTE LEISTUNGSSTREBE
1 Wahrscheinlich	3 Hochschulstudium
2 Möglichkeit	4 Hochschulberufung

Studium 2013 – Verhalten der Studierenden ...

- Leistungspunkte als neue ‚Währung‘
→ Lernen (besser: Lernzeit) mit Tauschwert (Noten, Zulassung, Karriere)
→ Ökonomistische Haltung gegenüber dem Studium
→ Ziel: Erfolg durch minimalen Einsatz – ‚Motivation Crowding‘
- Innovative Lehrkonzepte werden nach Aufwand, nicht nach Qualität beurteilt
- Phänomen: Begrenzte Zeitbelastung → hohes Belastungsempfinden (vgl. Schulmeister & Metzger, 2011)
- Mögliche Gründe: Verschieben der Studienleistungen in die Prüfungszeit
→ Prokrastination führt zu ‚hausgemachtem‘ Prüfungsstress
- Prüfungsformen erfordern kein kontinuierliches Studieren → Prokrastination
- Zerklüftete Studienstrukturen → Surface-Learning
- Unzulängliches Zeitmanagement der Studierenden → ‚Erschöpft vom Bummeln‘

© Euler /7

Universität St.Gallen



LEHRE / STUDIUM NACH SPÄTEREM	ANGESTREBTE LEISTUNGSSTREBE
1 Wahrscheinlich	3 Hochschulstudium
2 Möglichkeit	4 Hochschulberufung


Studien IWP / Universität St. Gallen

Studien:

- Entwicklung der Einstellungen der Studierenden von der Startwoche bis ins 3. Semester (lfd. Forschungsprojekt; Leitung: Prof. Dr. Taiga Brahm)
- Studienverhalten im Bachelorstudium (Universität St. Gallen: BWL / BIA sowie BWL-Basel)
Dissertation Dr. Tobias Jenert
- Studienverhalten Bachelor- und Masterstudium: Vergleich Universität St. Gallen – WU Wien – FSU Jena
Dissertation Dr. Anja Gebhardt

© Euler /8

Universität St.Gallen



LEHRE / STUDIUM NACH SPÄTEREM	ANGESTREBTE LEISTUNGSSTREBE
1 Wahrscheinlich	3 Hochschulstudium
2 Möglichkeit	4 Hochschulberufung


(1) Einstellung gegenüber Studiensituation: Deskriptive Vergleiche zu ausgewählten Skalen

Skala	MW/ t1	MW/ t2	MW/ t3
Aktivität (gewünschte Selbstbestimmung)	3.22	2.82	2.84
Aufgaben-Wert (Interesse an Studieninhalten)	5.34	5.00	4.80
Wahrgenommene Freude (pos. Emotion)	5.12	4.69	4.60
intrinsische Motivation	4.87	4.54	4.40
extrinsische Motivation	4.27	4.27	4.18

Skala von 1 (=stimme gar nicht zu) bis 6 = (stimme voll und ganz zu)

© Euler /9

Universität St.Gallen




LEHRE / STUDIUM NACH SPÄTEREM	ANGESTREBTE LEISTUNGSSTREBE
1 Wahrscheinlich	3 Hochschulstudium
2 Möglichkeit	4 Hochschulberufung

(2) Studienverhalten im Bachelorstudium (BWL)

- Druck durch Stoffmenge, weniger durch intellektuelle Herausforderung
- Kontinuierliche Prüfungsbelastung: z.T. Unsicherheit über eigene Lernstrategien
- Rationale Strategien: Memorieren statt Reflektieren; Nutzung von ‚Lernhilfen‘
- Enorme Wahlmöglichkeiten – gefiltert durch Vorstellung über ‚CV-Optimum‘
z.B. guter Notendurchschnitt, Sprachkompetenzen, Austauschsemester, extracurriculare Aktivitäten, Berufspraktika
- Informelle Kurswahlstrategien (ECTS als ‚Währung‘)
- Programm als Addition von Kursen
- Persönlichkeitsentwicklung? Ja, wenn ‚funktional für berufliche Karriere‘

© Euler /10

Universität St.Gallen



LEHRE / STUDIUM NACH SPÄTEREM	ANGESTREBTE LEISTUNGSSTREBE
1 Wahrscheinlich	3 Hochschulstudium
2 Möglichkeit	4 Hochschulberufung


(3) Studienverhalten in BA-/MA-Studium: Vergleich Studierenden- / Dozierendenperspektive (Uni SG)

Skala	MW	Skala	MW
Engagement von Dozierenden	4.00	Engagement von Dozierenden	4.65
Dozierende auch in Beraterrolle	3.09	Dozierende auch in Beraterrolle	4.14
Feedback durch Lehrende auf eigene Leistungen	1.80	Feedback durch Lehrende auf eigene Leistungen	3.41
Dozierende primär Inhaltsvermittler	3.50	Dozierende primär Inhaltsvermittler	1.75

Skala von 1 (=stimme gar nicht zu) bis 5 = (stimme voll und ganz zu)
N=846 Studierende (ASJ, BA, MA) N=225 Dozierende
Quelle: Gebhardt (2012, 420f.) Quelle: Gebhardt (2012, 424)

© Euler /11

Universität St.Gallen



LEHRE / STUDIUM NACH SPÄTEREM	ANGESTREBTE LEISTUNGSSTREBE
1 Wahrscheinlich	3 Hochschulstudium
2 Möglichkeit	4 Hochschulberufung

Konklusion

- „Surface Learning“ der Studierenden als rationales Verhalten in der gegebenen Strukturstruktur, weil ...
 - hohe Zahl an Lehrveranstaltungen und Prüfungen Erledigungsslalom forciert
 - dauernder Themenwechsel ein deep-learning verhindert
 - Prüfungssysteme mit einem ‚Bulimie-Lernen‘ gut zu bewältigen sind
- Veränderung des Studierendenverhaltens erfordert Interventionen auch jenseits des Lehrverhaltens ...

© Euler /12

Universität St.Gallen

LEHRE / STUDIUM	ANGESTREBTE
NACH BILDUNGS-	BEWERTUNGSEINHEITEN
1	3
2	4
3	Hochschuldidaktik
4	Hochschulentwicklung

Erwartungen ...

Wiedergeben von Gedachtem	Entwickeln des Denkens
Nachreden	Nachdenken
Denken in Leitplanken	Serendipity
Passgenaue Maschinenräder	Kreative Querdenker
Beschäftigungsfähigkeit	Gesellschaftsfähigkeit
CV-Tuning	Interesse an Studieninhalten
Begradigte Lebensläufe	Farbige Persönlichkeiten
...	...

© Euler /13

Universität St.Gallen

LEHRE / STUDIUM	ANGESTREBTE
NACH BILDUNGS-	BEWERTUNGSEINHEITEN
1	3
2	4
3	Hochschuldidaktik
4	Hochschulentwicklung

Zielstruktur

Surface Learning

- 7-10 Kurse
- 10-14 Prüfungen
- «Bulimie-Lernen»
- ECTS-Optimierung
- Keine tiefe Auseinandersetzung mit Inhalten
- Absitzen von Veranstaltungen
- Lernphase = Vorbereitung auf Prüfung
- ...

Gestaltungsfelder

Studien-Programme

- Kohärenz
- integrative Prüfungen

↔

LV / Kurse Lehren & Prüfen

- Methodenvielfalt
- Interaktionsgrad
- Prüfungsqualität

Semester-Struktur

- 3-4 Kurse
- 4-6 Prüfungen
- 3/6 wöchige LV
- 3-12 SWS/LV

Deep Learning

- Vertiefte Auseinandersetzung mit Studieninhalten
- Interesse und Motivation am Inhalt
- Hohe kognitive Aktivität
- Hohe Interaktion in den LV
- ...

→ INTENSIVE TEACHING AND LEARNING

© Euler /14

Universität St.Gallen

LEHRE / STUDIUM	ANGESTREBTE
NACH BILDUNGS-	BEWERTUNGSEINHEITEN
1	3
2	4
3	Hochschuldidaktik
4	Hochschulentwicklung

These

Hochschuldidaktik mit ihrem Fokus auf der individuellen Kompetenzentwicklung von Lehrenden ist eine notwendige, aber nicht hinreichende Bedingung für nachhaltige Veränderungen in Lehre und Studium!

© Euler /15

Universität St.Gallen

LEHRE / STUDIUM	ANGESTREBTE
NACH BILDUNGS-	BEWERTUNGSEINHEITEN
1	3
2	4
3	Hochschuldidaktik
4	Hochschulentwicklung

Leitfrage einer pädagogischen Hochschulentwicklung

Wie können angestrebte Veränderungen in Lehre und Studium ausgelöst und nachhaltig wirksam werden?

© Euler /16

Universität St.Gallen

LEHRE / STUDIUM	ANGESTREBTE
NACH BILDUNGS-	BEWERTUNGSEINHEITEN
1	3
2	4
3	Hochschuldidaktik
4	Hochschulentwicklung

Bezugsrahmen einer pädagogischen Hochschulentwicklung

Strategische Ziele für Lehre und Studium

Studienprogramme

Lernkulturen/-strukturen

Lehrveranstaltungen

Gestaltungsfelder

Change Management / Leadership

© Euler /17

Universität St.Gallen

LEHRE / STUDIUM	ANGESTREBTE
NACH BILDUNGS-	BEWERTUNGSEINHEITEN
1	3
2	4
3	Hochschuldidaktik
4	Hochschulentwicklung

Strategische Initiative: „Intensive Teaching and Learning“

- Intensive Learning
 - Deep Learning der Studierenden fordern und fördern
 - Anspruchsvolle Lernziele anstreben (Knowing – Doing - Being)
 - Integriertes Problemlösen statt additives Memorisieren von Wissen
- Intensive Teaching
 - Methodische Variation und Interaktivität in der Lehre erhöhen
 - Selbststudium in Präsenzstudium integriert statt nachgeordnetes Anhängsel
- Umsetzung auf der Ebene der Studienprogramme
 - Weniger, aber anspruchsvollere Prüfungen
 - Integrationsprüfungen
- Umsetzung auf der Ebene von Studienstrukturen und -kulturen

© Euler /18